

Therapiehunde Helfer auf vier Pfoten bringen viel Zuwendung und Freude

Therapiehunde besuchen zusammen mit ihren Haltern Menschen in Spitälern, in Alters- und Pflegeheimen.

Von Peter Gschwind

«Peng, peng», schon liegt der Hund auf dem Rücken am Boden. Nein, dies ist keine abschreckende Szene aus einem Kriminalfilm. Die Sektion Nordwestschweiz des Vereins Therapiehunde Schweiz absolviert momentan einen Ausbildungskurs im Alters- und Pflegeheim Käppeli.

«Jedes Paar musste ein Kunststück einüben», sagt die Muttenzer Teamtrainerin Annelies Hungerbühler zu den Vorführungen, die bei den Bewohnerinnen und Bewohnern gut ankommen und Freude bereiten. Gutzi und Würstchen suchen, Schuhe, Schirm und Leine für den Spaziergang holen sind weitere Betätigungen, welche die Halterinnen und Halter mit ihren angehenden Therapiehunden zeigen.

Für das Team anstrengend

Die Einsätze sind anstrengend für Mensch und Tier. Halter und Hund tauchen während ihren Besuchen in «andere Welten» ein und begegnen Mitmenschen, deren Lebensum-



Ein Gutzi aus dem Fläschchen drehen. Während der Ausbildung sorgen kleine Kunststückchen für Abwechslung.

Foto Peter Gschwind

stände stark von den ihren abweichen. «Beobachtet die Hunde und überfordert sie nicht», gibt Annelies Hungerbühler bekannt. Ein wichtiger Punkt der Ausbildung ist, dass die Halter lernen, die Stresszeichen ihres Hundes zu deuten.

Die Hunde werden während der Ausbildung mit allem vertraut gemacht, was ihnen bei der Arbeit begegnen könnte: Rollstühle, Gehgestelle, Krücken, glatte Krankenhausböden, plötzliche Schreie von Patienten und Menschen in ungewöhnlicher Bekleidung oder mit

ungewöhnlichen Bewegungsmustern.

Menschenbezogene Tiere

In der Therapiestunde kann einiges passieren, wenn ein Hund auf Menschen trifft, die nur noch wenig sprechen – weil es um sie oder in ihnen stiller geworden ist. Es ist berührend, diese Leute wieder strahlen zu sehen. Sie reden plötzlich über ihren eigenen Vierbeiner, den sie früher einmal hatten. In der Erinnerung tauchen die Bilder des eigenen Hundes wieder auf.

Therapiehunde-Teams bieten Gesellschaft, Wärme, Zeit und Zuwendung. Die Hunde lernen, sich von fremden Personen überall am Körper berühren zu lassen – auch unsanft oder ungeschickt – nicht zu kläffen, von nicht vertrauten Leuten an der Leine gehalten zu werden, einen Leckerbissen manierlich in Empfang zu nehmen und vieles mehr. «Fast alle Rassen eignen sich als Therapiehunde, sie müssen nur sehr menschenbezogen sein», so Annelies Hungerbühler zu den Hunden, die Licht in die Dunkelheit der Menschen bringen können. Therapiehunde dürfen aber nie zum Kontakt gezwungen werden.

Den Tieren Pausen gönnen

Was die Menschen entspannt, kann für das Tier anstrengend sein. Es gilt, auf die Signale der Hunde zu achten und ihnen immer wieder Pausen zu gönnen – auch wenn sie mit Begeisterung dabei sind.

Der Verein für Therapiehunde Schweiz wurde 1994 gegründet. Er bildet Halter mit ihren Hunden aus. Dies geschieht im Rahmen eines bewährten, angepassten und reglementierten Schulungsprogramms. Das Team muss zwei praktische Prüfungen bestehen. Hinzu kommt eine theoretische Prüfung.

Infos und Anmeldung unter www.therapiehunde.ch.

Adventskalender

Feierliche Einstimmung auf Weihnachten

Der begehbare Kalender zur Adventszeit erfreut sich grosser Beliebtheit.

Im begehbaren Adventskalender erfahren die Besucherinnen und Besucher viel Spannendes zum Brauchtum rund um Advent und Weihnachten. Organisator dieses lebendigen Kalenders mit den 24 Fenstern ist der Verkehrsverein Muttenz.

Vielfältig sind die Ideen der Personen, die in der Vorweihnachtszeit ein Fenster ihres Hauses oder der Wohnung schmücken. Am zugeordneten Tag werden von den Gastgebern vielerorts Glühwein, Punsch, Süssigkeiten oder andere Knabbereien angeboten. Immer wieder können Maria und Josef mit dem Jesuskindlein in der Krippe bewundert werden. Das grosse Geschenk an Weihnachten – Gott



Weihnachtliche Impressionen im Malatelier von Barbara Ramp.

hat uns Jesus geschenkt! Die Adventsfenster bleiben bis zum Dreikönigstag geöffnet. Ein abendlicher



Maria und Josef mit dem Jesuskindlein. Vreni und Reinhard Meyer zeigen an der Hauptstrasse 33 eine schöne Krippe.

Fotos Peter Gschwind

Spaziergang lohnt sich. Die Fenster sind beleuchtet. Es tut gut, die Hektik der Vorweihnachtszeit auf ei-

nem Bummel auszublenden und die Fenster in aller Ruhe anzuschauen.

Peter Gschwind